

Auch das ländliche Siedlungswesen sollte aus nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen nachdrücklich gefördert werden. Wir sind heute im Westen Deutschlands ein Volk ohne Raum und im Osten Deutschlands ein Raum ohne Volk. Ein Raum ohne Volk kann nicht dauernd als Grenzland behauptet und verteidigt werden. Dagegen, was der ostelbische Großgrundbesitz will, muß sich das deutsche Volk mit allem Nachdruck auflehnen. Es ist eine Unmöglichkeit, im Osten Deutschlands einen Raum ohne Volk mit Hilfe der Steuerzahler aufrechterhalten zu wollen. Herr Schlange-Schönningen sagt mit Recht, daß durch diese Politik und, wenn nicht im Osten durch größere Bevölkerungsdichte Handel und Gewerbe neu belebt würden, auf die Dauer selbst der gesunde Großgrundbesitz des Ostens in Gefahr gebracht werden würde.

10. Schließlich war das Bestreben des Kabinetts Brüning, den Volksstaat zu erhalten, das Auseinanderreißen des deutschen Volkes in zwei gleichstarke Lager zu verhindern, ihm seine Schicksalsverbundenheit nachdrücklich vor Augen zu führen, die Ueberspitztheiten und Verschiebungen der parlamentarischen Demokratie auszumerzen, das deutsche Volk allmählich wieder stark nach innen und frei nach außen zu machen.

Das Kabinett Brüning hatte also ein weitgreifendes Programm mit großen Konzeptionen vor sich. Das meiste war bereits angefaßt und in Durchführung begriffen. Was die seitherige Regierung wollte, war klar und allseitig erkennbar.

Was die neue Regierung will, ist in mehrfacher Hinsicht sehr wenig klar und undurchsichtig

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der neuen Regierung ist ein kleiner Schatten von dem, was die alte Regierung wollte; gegenüber dem großzügigen Siedlungsprogramm der alten Regierung behält sich die neue Regierung mit Redensarten. Die Siedler wollten einmütig vom Arbeitsministerium weiter betreut werden. Die Handhabung des Siedlungswesens im Osten wurde jedoch dem Reichsernährungsministerium angegliedert. Das Kabinett von Papen ist die erste Regierung seit der Staatsumwälzung, in der das Arbeiterelement keinerlei Vertretung mehr hat. Und ein solches Kabinett hat den Mut, sich eine Regierung der nationalen Konzentration zu nennen. Als ob die Arbeiter, die die Hauptkämpfer gegen die Separatisten am Rhein und in Oberschlesien stellten, alles vaterlandlose Gesellen wären. Gegen diese indirekte Unterstellung müssen wir uns verwahren.

Das Kabinett von Papen sagt ständig, es wolle einen

christlich-nationalen Staat.

Den will die Zentrumsparlei bestimmt. Warum aber konnten die geistig-sittlichen, die christlich-kulturellen und die gesunden konservativen Kräfte seit der Staatsumwälzung nicht stärker zur Geltung gebracht werden. Weil die Rechtsgruppen kein Verständnis für die neue Lage und den neuen Staat aufgebracht haben, weil sie ständig entweder in monarchischen Restaurationen steden geblieben sind oder den neuen Staat wieder diktatorisch an sich zu reißen versucht haben. Voraussetzung für die planvolle Entfaltung des christlich-deutschen Volkstums ist ein gefestigter Staat, der nicht wieder Kasten- und Klassenstaat sein darf, sondern nur ein Volksstaat sein kann. Mit der Polizei allein ist im zwanzigsten Jahrhundert bestimmt keine christliche Volkstultur zu schaffen, zu verbreitern, zu festigen und zu vertiefen. Wenn also von Papen sich beklagt, daß die christlich-kulturellen Kräfte im neuen Staat nicht ausreichend zur Geltung gekommen seien, dann muß er sich an die Kreise von rechts wenden, die durch ihre ständige Rückwärtler-Politik diese Kräfte selbst lähmgelegt haben.

Das zwanzigste Jahrhundert wird bestimmt nicht gestaltet gegen die Arbeiterschaft. Das Kabinett Brüning hat der Arbeiterschaft große Opfer auferlegt. Aber die Arbeiter sind mitgegangen, weil sie überzeugt waren, daß das Kabinett Brüning an den Grundrechten der Arbeiter nicht rütteln würde. Diese Gewähr bietet ihnen das neue Kabinett nicht. Hitler nennt sich, obwohl 8 bis 90 v. H. seines Anhangs nicht Lohnarbeiter sind, Nationalsozialistische Arbeiterpartei, weil er ganz klar sieht, daß ohne die Arbeiter oder gar gegen sie die neue Zeit nicht zu gestalten ist. Dabei wird mit den Arbeitern ein unverantwortliches Spiel getrieben. Noch in seiner Notverordnung wurden die Arbeiter so hart mitgenommen und wurde ihnen so einseitig zugesetzt wie in der Notverordnung des Herrn von Papen. Trotzdem toleriert Hitler diese Regierung, weil sie ihm seine SA-Armee wieder gestattet, weil sie ihm die Reichstagsauflösung gebracht hat, und weil Hitler von der Papen-Regierung erwartet, daß ihm der preußische Staat in die Hände gespielt wird. Und die armen Teufel von Arbeitslosen, von Sozialrentnern usw. sind es, die für dieses Spiel die Fische bezahlen. Die Deutschen haben in den nächsten Wochen tatsächlich darüber zu entscheiden, ob sie einer weiteren großen Unruhe und damit einer andauernden Verarmungsperiode überantwortet werden wollen, oder ob sie, ähnlich wie die Engländer und Franzosen, ein Volk werden wollen. Eine sachlich ungerechte und psychologisch falsche Behandlung der Arbeiter führt in kurzer Zeit bestimmt zu neuen großen sozialen Spannungen und Erschütterungen, die nicht zur Ausgabendung der einen, sondern lediglich zur Vertiefung der anderen führen wird.

Mit Diktatur und mit Herrenmenschtum ist Deutschland bestimmt nicht zur Gesundung zu bringen.

Eine Diktatur von rechts würde uns in den Bürgerkrieg führen. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Das Kabinett Brüning hatte eine parlamentarische Mehrheit hinter sich, das Kabinett von Papen hat im deutschen Volke nichts hinter sich. Die Nationalsozialisten haben eine Beteiligung an dem Kabinett von Papen abgelehnt, sie distanzieren sich von ihm im Wahlkampf. Sie diktieren lediglich, was von Papen in Sachen der Sturmabteilungen, der Demonstrationen, der uniformierten Privatarmeen, der Reichstagsauflösung usw. zu tun und zu lassen hat. Und so was nennt man Stärkung der Staatsautorität. Das Kabinett von Papen ist eine Regierung Michaelis in zweiter Auflage. Es muß, wie Michaelis, so schnell wie möglich wieder verschwinden.

Der Wahlkampf der nächsten Wochen muß geführt werden unter der Parole: Gegen Diktatur, gegen Kastenherlichkeit, für den Volksstaat eine wahre christlich-nationale Volksordnung

Gewaltige Kundgebungen vorbereitet

Das Zentrum beginnt am kommenden Sonntag, dem 3. Juli, den öffentlichen Wahlkampf mit gewaltigen Kundgebungen in allen Teilen des Reiches. Hunderttausende werden schon in den ersten Tagen die Führer der Partei hören. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning eröffnet den Wahlkampf im Rheinland, wo er am kommenden Sonntag in vier Städten in Kundgebungen Ansprachen hält. Am darauffolgenden Montag und Dienstag spricht er an mehreren Orten des Rheinlandes, vom 10. Juli ab in Nieder- und Oberschlesien, dann in Süddeutschland (Pfalz, Baden, Württemberg, München) und ab 24 Juli in Westfalen.

Der stellvertretende Parteivorstand, Abgeordneter Joos, sei